

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 (Durchwahl), Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Donnerstag, 3. März 1988**

**Blatt 377**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Kommunal/Lokal:**

Selbstschutzveranstaltungen im März (378)

1987 gingen 386 Patienten aus dem Pflegeheim Lainz nach Hause (379)

Ehrenzeichen des Landes Wien (380)

Neuer Leiter der MA 13 (382/383)

**Kultur:**

„Made in Britain“ bei der Viennale (381)

## **Selbstschutzveranstaltungen im März**

### **Im 11. Bezirk beginnt Kurs am 8. März**

Wien, 3.3. (RK-LOKAL) In vier Bezirken, im 4., 11., 14. und 20. Bezirk, finden im heurigen Frühjahr Selbstschutzveranstaltungen statt. Im 11. Bezirk beginnt die Kursreihe am 8. März. Die kompletten Veranstaltungsprogramme liegen in der Stadtinformation, in allen Bürgerdienst-Außenstellen, in den Volkshochschulen, bei niedergelassenen Ärzten und in Apotheken auf und werden auf Wunsch von der Stadtinformation (Telefon 43 89 89) auch zugesandt.

Im 4. Bezirk (Amtshaus Favoritenstraße 18) findet derzeit ein Erste-Hilfe-Kurs statt. Weitere Veranstaltungen der hier laufenden Reihe haben die Themen „Vorbeugender Brandschutz“ und „Kriminalpolizeiliche Beratung über Eigentumsschutz und Sicherheitsfragen“ zum Inhalt.

Im 11. Bezirk (Zentrum Simmering, Simmeringer Hauptstraße 96 a) beginnt die Kursreihe am 8. März mit der Eröffnungsveranstaltung. Hier findet der Erste-Hilfe-Kurs ab 22. März statt. Im März geht es an diesem Kursort außerdem um die Themen „Eigentumsschutz und Sicherheitsfragen“ sowie „Selbstschutz im Haushalt und bei Katastrophen“.

Im 14. Bezirk (Volkshochschule Penzing, Lortzinggasse 2) werden im März die Themen „Selbstschutz im Haushalt und bei Katastrophen“, „Eigentumsschutz und Sicherheitsfragen“ und „Vorbeugender Gesundheitsschutz“ geboten.

Im 20. Bezirk (Volkshochschule Brigittenau, Raffaelgasse 11-13) stehen im März die Themen „Schutzraumfragen“ und „Vorbeugender Brandschutz“ auf dem Programm.

### **Persönliche Beratung**

Zum Thema Selbst- und Zivilschutz bietet die Stadt Wien auch persönliche oder telefonische Beratung sowie die Zusendung von Informationsmaterial an. Beratungswünsche kann man entweder auf einem Vordruck deponieren, der in der Stadtinformation im Rathaus und in den Bürgerdienst-Außenstellen aufliegt, oder die Informationen per Telefon anfordern (Stadtinformation, 43 89 89). Mit seinen Wünschen kann man sich schriftlich auch direkt an die Magistratsdirektion-Verwaltungsorganisation, Rathaus, 1082 Wien, wenden. (Schluß) and/rr

## **1987 gingen 386 Patienten aus dem Pflegeheim Lainz nach Hause**

### **Mobile Nachsorge hilft daheim**

Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1987 konnten 386 Patienten aus dem Pflegeheim Lainz wieder in häusliche Pflege entlassen werden, um 35 Prozent mehr als im Jahr 1985. Die Heimkehr der Patienten wurde möglich, weil sie im Pflegeheim auf die Selbständigkeit vorbereitet wurden und weil sie zu Hause durch die Mobile Nachsorge betreut werden. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wies darauf hin, daß, verglichen mit dem Bettenstand in Lainz, schon 12 Prozent, bezogen auf die im Jahr 1987 im Pflegeheim aufgenommenen 1936 Patienten, sogar 20 Prozent wieder in die eigenen vier Wände zurückkehren konnten.

In der von Stadtrat Stacher angeregten Mobilen Nachsorge arbeiten mehrere Schwestern und Pfleger des Pflegeheimes Lainz mit. Schon während des Aufenthaltes des Patienten im Pflegeheim sind sie in die Rehabilitation eingebunden und haben deshalb ein besonderes Vertrauensverhältnis zu „ihren“ Patienten. Sie informieren dann Angehörige oder Bekannte des Patienten und stellen auch Kontakte zu Nachbarn in seinem Wohnhaus her. Wenn die Patienten schließlich nach Hause gehen können, werden sie in ihren Wohnungen noch einige Zeit von ihren gewohnten Pflegerinnen und Pflegern betreut. So bekommen die Patienten das notwendige Gefühl der Sicherheit und Selbständigkeit für das Leben zu Hause.

Die Mitarbeiter der Mobilen Nachsorge stellen auch die Verbindung zu den Sozialen Diensten der Stadt Wien her, die dann für weitere Hilfeleistungen, wie Heimhilfe, Essen auf Rädern, Reinigungsdienst, Besuchsdienst usw., sorgen. (Schluß) sc/bs

## **Ehrenzeichen des Landes Wien**

Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte Mittwoch nachmittag in Anwesenheit von Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS Ehrenzeichen an verdiente Persönlichkeiten. Senatsrat i.R. Dipl.-Ing. Alfred DRENNIG, der sich im Rahmen der MA 31 besonders im Hinblick auf die Einspeisung des Wassers aus der „Pfannbauernquelle“ in das Wiener Wasserversorgungsnetz verdient gemacht hat, erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Ernst EISHOLD, der sich große Verdienste um das Wiener Betriebsfeuerwehrwesen erworben hat, erhielt das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Oberstleutnant der Reserve Hubert BUDER, seit fast 30 Jahren sowohl im militärischen Bereich als auch in der Offiziersgesellschaft Wien tätig, erhielt das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. (Schluß) du/bs

## „Made in Britain“ bei der Viennale

Wien, 3.3. (RK-KULTUR) Eine umfassende Schau des britischen Films unter dem Titel „Made in Britain“ ist der Programmschwerpunkt der diesjährigen „Viennale“, die vom 13. bis 25. März stattfindet. Das Filmmuseum bringt im Rahmen der „Viennale“ eine Gesamtschau des Werkes von Federico Fellini. Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK, die am Mittwoch das Viennale-Programm gemeinsam mit Helmut DIMKO vorstellte, wies darauf hin, daß die Subvention für das Filmfestival von 2,3 auf drei Millionen Schilling erhöht wurde. Die „Viennale“ ist damit in der Lage, das umfangreichste und qualitativ reichhaltigste Programm ihrer Geschichte zu bringen. Insgesamt werden in den beiden Sälen der Urania, im Stadtkino und im Filmmuseum 130 Filme aus mehr als 20 Ländern zu sehen sein, eine Auswahl aus den wichtigsten und interessantesten Filmen des letzten Produktionsjahres.

Die Schau britischer Filme wird mit dem neuen Film von Stephen Frears „Sammie And Rosie Get Laid“ eröffnet, weiters ist auch der Film von Peter Wollen „Friendshop's Death“ zu sehen, der parallel im Fernsehen in der Reihe „Kunststücke“ gezeigt wird.

Aus Amerika kommt eine Reihe von Filmen junger Regisseure, darunter „Someone To Love“ von Henry Jaglom, zugleich Orson Welles letzter Film zur „Viennale“. Die Sowjetunion ist unter anderem mit der Abrechnung mit dem Stalinismus „Reue“ vertreten, Argentinien mit Filmen über die Militärdiktatur. Filme aus Japan und China und verschiedenen anderen, auch kleineren Ländern, sowie eine Dokumentarfilmreihe sind ebenso zu sehen. Österreich zeigt unter anderem „Einstellen wird es mittag“, eine Fernsehproduktion von Karin Brandauer und die Rekonstruktion von „Sodom und Gomorrhe“ von Michael Kertesz, der in späteren Jahren unter seinem Hollywood-Namen Michael Curtiz „Casablanca“ drehte. Dieser „Kultfilm“ wird in Anwesenheit des letzten lebenden Hauptdarstellers, des Altösterreichers Paul Henreid zu sehen sein. Neben Henreid haben auch Federico Fellini und Richard Attenborough als Repräsentant des britischen Films ihr Kommen zur Viennale zugesagt. Im Mittleren Saal der Urania laufen schließlich noch zwei Sonderreihen „Kids in America“ und „Österreich — bunt — bizarr“, wobei Heimatfilme ebenso gezeigt werden wie „Sittendokumente“. Zum Thema „1938“ werden zwei Dokumente des Simon-Wiesenthal-Centers in Los Angeles, ein Film über Raoul Wallenberg und „Genocide“ gezeigt sowie der Spielfilm „Die Mission nach Evian“ gezeigt.

Die Retrospektive des Schaffens von Federico Fellini im Österreichischen Filmmuseum wird durch eine Ausstellung der Zeichnungen Fellinis in der Albertina ergänzt. Fellinis Zeichnungen stehen als Vorlagen für Dekorateure, Bühnenbildner oder Architekten in unmittelbarem Zusammenhang mit seinen Filmen. (Schluß) gab/rr

## Neuer Leiter der MA 13

Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung 13 — Bildung und außerschulische Jugendbetreuung — hat einen neuen Leiter. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte am Donnerstag im Auftrag des Bürgermeisters Obermagistratsrat Dr. Wolfgang LISCHKA in sein Amt ein.

Lischka, Jahrgang 1942, studierte Jus, war mehrere Jahre in der Privatwirtschaft tätig, leitete vier Jahre lang das Personalamt der Stadtgemeinde Leoben und ist seit 1975 bei der Stadt Wien beschäftigt. In den vergangenen zwölf Jahren arbeitete Dr. Lischka in der MA 5 — Finanzwirtschaft und Haushaltswesen — und war dort mit dem Subventionswesen betraut.

Lischka folgt Obersenatsrat Hofrat Dr. Karl FOLTINEK, der in den Ruhestand tritt. Foltinek stand mehr als zwei Jahrzehnte an der Spitze von Magistratsabteilungen, zuerst der MA 7 (Kulturamt) und zuletzt fast ein Jahrzehnt lang der MA 13.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK dankte Foltinek für seine Leistungen, durch die die Magistratsabteilung 13 zu einer eigenständigen, nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden ist. Seinen Nachfolger forderte Zilk auf, die Abteilung im bisherigen Geist des Verständnisses, der Zusammenarbeit und des Fortschritts weiterzuführen.

Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL würdigte ebenfalls die Verdienste Foltineks und wies darauf hin, daß der neue Abteilungsleiter, der ja aus dem Bereich der Finanzverwaltung kommt, eine Art „Frontwechsel“ vollziehe. Schon bisher habe Dr. Lischka aber großes Verständnis für die vielfältigen Aufgaben im Bereich der MA 13 bewiesen, die von den Jugendzentren bis zur Volksbildung, von den Bibliotheken bis zur Modeschule und zum Konservatorium reichen.

Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION wies darauf hin, daß die MA 13 — formal betrachtet — eine der jüngsten Abteilungen der Stadtverwaltung ist. Sie ging 1979 durch Ausgliederung der entsprechenden Agenden aus dem Kulturamt hervor. Im dem knappen Jahrzehnt seither hat sich die Richtigkeit dieser organisatorischen Entscheidung voll bestätigt. Die Führung und Förderung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung und die außerschulische Jugendbetreuung nehmen gerade heute einen immer wichtigeren Stellenwert in der Gesellschaft ein. Einerseits verfügen die Menschen durch Arbeitszeitverkürzungen und gestiegene Lebenserwartung über mehr Freizeit als früher, andererseits besteht vielfach ein Defizit in der sinnvollen Nutzung dieser Freizeit. Die MA 13 hat hier attraktive Alternativen anzubieten — von den traditionsreichen Wiener Volkshochschulen und städtischen Büchereien bis zu den Aktivitäten des Landesjugendreferats, wie etwa das Ferienspiel, und speziellen Veranstaltungen für ältere Menschen, bei denen getrachtet wird, Unterhaltung und Bildung sinnvoll zu verbinden.

Bandion betonte, daß Bildung kein statischer Begriff, sondern ein lebenslanger Prozeß sei. Die Jugend ihrerseits benötige auch außerhalb der Schule geistige, kulturelle und sportliche Anreize und Herausforderungen. Eine besondere Bedeutung komme auch den Büchereien zu. Die Erziehung junger Menschen zum Lesen, die Vermittlung der Freude am Lesen und die Behauptung des Buches neben den neuen Kommunikationstechniken unserer Zeit — vom Fernsehen bis zum Computer — sind wesentliche Fragen unserer von der Schrift und vom Buchdruck geprägten Kultur. Die Musiklehranstalten der Stadt Wien bieten ein Spektrum vom elementaren Musikunterricht bis zur professionellen Ausbildung, in Hetzendorf wird der kreative Nachwuchs für die Modebranche herangebildet, und die Landesbildstelle sorgt unter anderem für die Ausrüstung der Wiener Pflichtschulen mit audiovisuellen Medien und Geräten.

Obersenatsrat Foltinek leitete diese vielfältige Abteilung hervorragend, mit ihm — so Bandion — tritt einer der profilierten Beamten der älteren Generation in den Ruhestand. Auf seinen Nachfolger wartet keine leichte, aber eine sehr interessante Aufgabe.

Den Dank der Gewerkschaft an den scheidenden Abteilungsleiter und die besten Wünsche für seinen Nachfolger überbrachte der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalratsabgeordneter Rudolf PÖDER.

An der Amtseinführung nahmen auch mehrere Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Bildung, Jugend, Familie und Soziales sowie Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL teil. (Schluß) ger/gg

Forts. von Blatt 382